

Der erste Take

SPL »Channel One«, Modell 9945

Von Rob Nikowitsch

SPL präsentiert mit dem »Channel One« einen All-in-one-Kanalzug. Mit einer hybriden Transistor-/Röhren-Vorstufe inklusive Mikrofon-, Line- und Instrumenteneingang, einem De-Esser, einem Kompressor/Limiter, einem Equalizer und einem Kopfhörer-Monitor-Mixer kann dieser »Alleskönner« locker ein ganzes Rack voller Signalbearbeitungsperipherie arbeitslos machen.

Keine Frage: Hochwertige Kanalzüge im 19-Zoll-Format sind angesagt. Jeder Harddisk-Musikant braucht schließlich so ein Teil, denn vor die digitale Freude hat der liebe Gott bekanntlich die Vorverstärkung und die Signalbearbeitung gesetzt. Und wer will schon an einem meterhohen 19-Zoll-Rack zahllose Ratios, Thresholds und Ein-

und Ausgangspegel kontrollieren und dabei ins Schwitzen kommen ... Zu leicht riskiert man, dass die Band bereits Feierabend macht, ehe man mit dem Soundcheck fertig ist. Wir brauchen also ein Gerät, das alles kann.

All in one

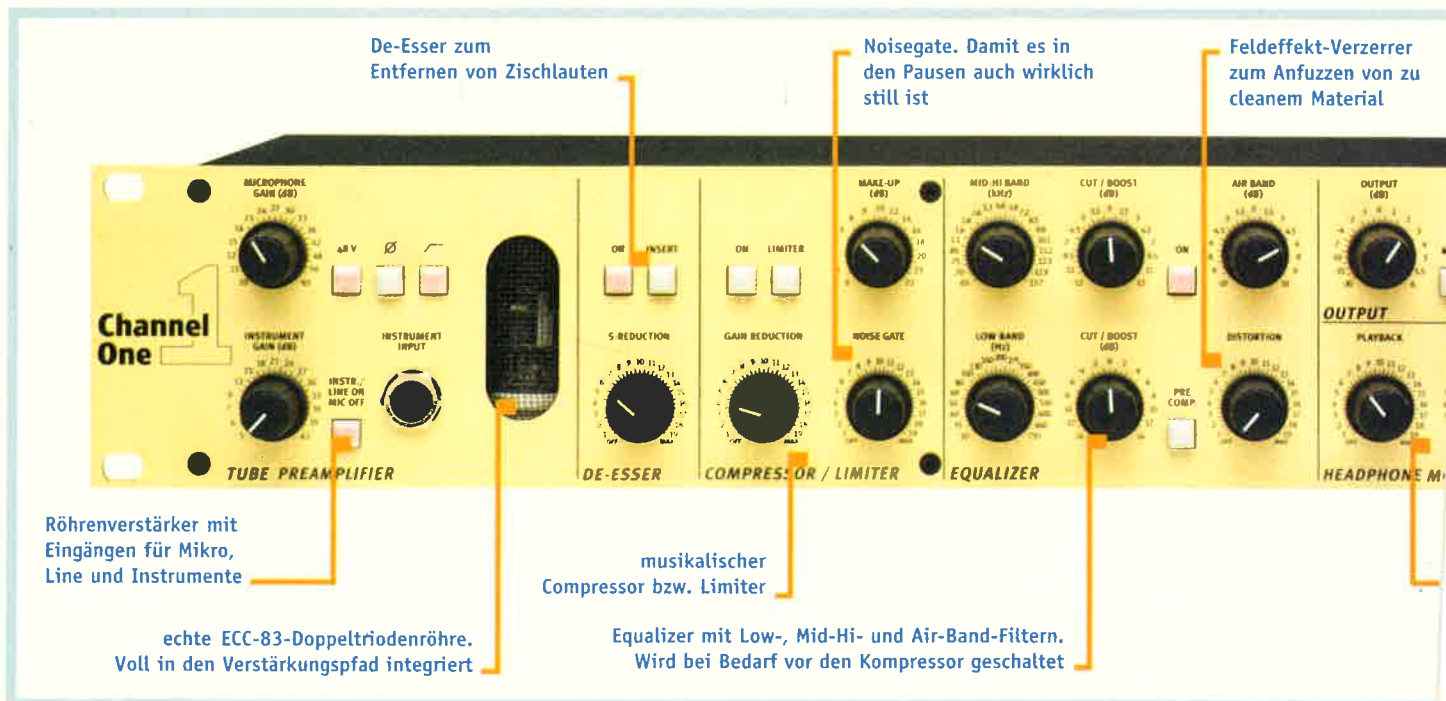
Die Erfindung solcher All-in-one-Geräte ist natürlich nichts Neues. Viele Studiotechnik-Anbieter haben heute kleine Kanalzug-Alleskönner im Programm. Wenn sich jedoch die deutsche Firma SPL dazu entschließt, ihr geballtes Audio-Know-how in ein einziges Gerät zu stecken, sollte man neugierig werden.

Da staunt die Verwandtschaft! **Der »Channel One« wertet die Optik und Präsenz des Signalbearbeitungs-Racks enorm auf.** In Hinblick auf die Studiomiete könnte man mit diesem Anblick glatt ein paar Mark mehr verlangen. Eine sanft durch ein Gitter schimmernde Röhre verrät, dass der »Channel One« nicht mit irgendwelchem japanischem Simulations-Schnickschnack aufwartet, sondern mit »echter« und »ehrlicher« Röhrentechnik.

Module

Aber mal schön der Reihe nach, denn der »Channel One« bietet in der Tat eine ganze Menge. Da wäre zuerst einmal die Vorstufe zu erwähnen, die Mikro-, Line- und Instrumentensignale auf das nötige Niveau hebt. Phantomspeisung, Phasenumkehrschaltung und ein Hipass-Filter machen die Ausstattung komplett. Zur Aussteuerung des »Channel One« genügt es, den Eingangspegel anzupassen (die LED-Anzeige hilft dabei), die nachfolgenden Stufen werden dann optimal angesteuert. Am Instrumenteneingang kann man übrigens wirklich einen Bass oder eine Gitarre anschließen und so ohne Umwege aufnehmen. **Dass es auch noch gut klingt, kann ich jetzt schon verraten.** Das folgende De-Esser-Modul tut, was es soll: Signale von störenden, zischelnden »S-Lauten« befreien, ohne den übrigen Sound zu beeinflussen. Die Bedienung ist simpel: einfach einschalten und so weit drehen, bis es gut klingt. **Dabei arbeitet die Schaltung nicht wie üblich auf Kompressionsbasis, sondern mit einer Filtertechnik**, die nur die gewünschten »S-Frequenzen« ausblendet. Das gefürchtete Lispeln oder Näseln bleibt auf alle Fälle aus. Schön!

Ähnlich einfach zu bedienen ist das Modul Kompressor/Limiter/Noise-Gate. Mit einem Poti legen wir fest, wie viel Kompression es denn sein soll, mit einem weiteren Poti (Make-up) ziehen wir den durch die Kompression verminderten Pegel wieder auf das richtige Niveau hoch. Ein Tastendruck, und schon fungiert die Schaltung als Limiter. Schaltungstechnisch ist das Kompressor-



Technische Daten

Hersteller	SPL
Modell	»Channel One«, Modell 9945
Typ	19-Zoll-Vorstufe
Herkunftsland	Deutschland
Eingänge	XLR symmetrisch (Mikrofon), Klinke symmetrisch (Line), Instrument (Klinke), Playback (2 x Klinke asymmetrisch), Zusatz-Input (Klinke symmetrisch) in Verbindung mit AD/DA-Board.
Klangregelung	Dreiband, pro Kanal
Eingänge	2 x CD (Cinch), 3 x Phono (Cinch), 3 x Line (Cinch), 2 x Mikrofon (XLR, Klinke)
Ausgänge	XLR symmetrisch und Klinke symmetrisch (Signal-Out), Stereoklinke (Kopfhörer)
Inserts	2 x Klinke symmetrisch (Send und Return)
Equalizer	Air Band (Hi): 17,5 kHz \pm 10 dB, Hi-Mid: 650 Hz-13,7 kHz \pm 12 dB, Low: 30 Hz-720 Hz \pm 14 dB
Frequenzgang	Mikro- und Line-/Instrumenten-Eingang 10 kHz-100 kHz (100 kHz = -3 dB)
Dynamik	Mikroeingang: 118 dB, Line-/Instrumenten-Eingang: 119 dB
max. Ausgangspegel	20 dBu
Maße	482 x 88 x 210 mm
Gewicht	4,15 kg

dul aufgebaut wie die großen SPL-Kompressoren: **Die Parameter für Attack, Release usw. werden automatisch eingestellt** und passen sich flexibel dem Eingangssignal an. Dadurch wird ein »Pumpen« oder »Atmen« wirkungsvoll vermieden.

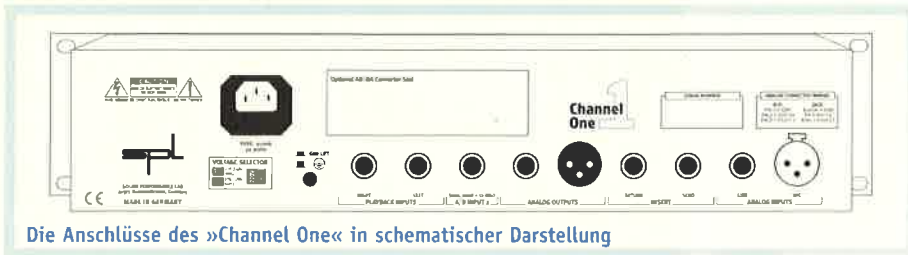
Das Noise-Gate ist wirklich als solches gedacht: nämlich um leiseste Störgeräusche in Signalpausen zu reduzieren. Aber auch hier ist es erstaunlich, dass ein einziges Poti ausreicht, um das Gate sicher öffnen und schließen zu lassen (ohne »Flattern« in der Ausklingphase oder abgeschnittene Attacks).

Equalizer

Auch der Equalizer ist etwas Besonderes. Für den Höhenbereich (SPL nennt das »Air-Band«) kommt ein Spulen-Kondensator-Filter zum Einsatz. Diese Schaltung ist bekannt für **seidige und trotzdem präzise Höhen**. Die weiteren Frequenzbänder (Mid und Low) sind semiparametrisch ausgelegt. Die Anhebung bzw. Absenkung der gewünschten Frequenzbereiche beeinflusst dabei auch die Bandbreite. Je mehr man sich der Maximalstellung nähert, desto geringer wird die bearbeitete Bandbreite. Ein sehr effektiver Ansatz, denn je mehr ich von einer bestimmten Frequenz haben möchte, desto exakter



Kopfhörer-Verstärker mit integriertem Monitor-mixer für den Kopfhörer-mix des Sängers



Die Anschlüsse des »Channel One« in schematischer Darstellung

möchte ich auch genau diese Frequenz verstärken.

Die komplette Equalizer-Sektion lässt sich auch vor den Kompressor schalten. Das kann z.B. dann nützlich sein, wenn eine Stimme oder ein Instrument in einem bestimmten Frequenzbereich überbetont ist. In diesem Fall sollte man zuerst per EQ den Frequenzbereich korrigieren und anschließend komprimieren. Im umgekehrten Fall würde der Kompressor wahrscheinlich zu stark auf die betonten Frequenzbereiche reagieren.

Damit die Aufnahme nicht zu clean gerät, hat SPL dem »Channel One« auch einen Verzerrer spendiert. **Der Distortion-Regler fügt stufenlos Verzerrungen hinzu.** Von warmen Obertönen bis zu deutlich hörbaren Verzerrungen reicht die Bandbreite. Erzeugt wird die Verzerrung durch einen übersteuerten Feldeffekt-Transistor, der eine ähnliche Kennlinie besitzt wie eine Röhre.

Mixer inklusive

Ein schönes Feature zum Schluss: Der SPL bietet einen kleinen Mixer zur Erstellung des Kopfhörermixes und einen Kopfhörerverstärker. Ein bereits vorhandener Mix wird einfach an die »Playback«-Eingänge des »Channel One« angeschlossen. **Playback und aktuelles Signal lassen sich nun ohne großen Aufwand direkt am SPL mischen.** Das nenne ich »ganzheitliche Betrachtung«, denn auf diese Weise trägt der »Channel One« ganz erheblich zur Verbesserung des Ergebnisses bei. Je besser sich der Sänger hört und je wohler er sich dabei fühlt, desto besser wird er singen bzw. intonieren (hoffentlich jedenfalls).

Praxis

Der »Channel One« überzeugt auf ganzer Linie. Sowohl die erfreulich komplette Ausstattung als auch die große Bandbreite an Sounds **machen den SPL tatsächlich zu einem kleinen Alleskönner.** Der integrierte Kopfhörermixer ist das i-Tüpfelchen, denn so hat man nicht nur den Weg vom Mikro zur Harddisk unter Kontrolle, sondern auch den Weg zurück in die Ohren des Musikers. Auch klangmäßig deckt der »Channel One« ein weites Feld ab. Der Kompressor kann das Si-

gnal etwas verdichten oder es mega-punchy nach vorne schieben. Die Schaltung arbeitet dabei sehr musikalisch, das Signal klingt nie »totkomprimiert« oder kraftlos. Ähnliches gilt für den Equalizer. Auch hier ist sanfte Korrektur ebenso möglich wie hartes Eingreifen. Die Distortion-Schaltung schließlich bietet die Portion Wärme, oder nach Belieben auch »Dreck im Sound« – Digitalproduktionen sind ja sonst oft recht steril. Der »Channel One« zaubert warme Obertöne bis hin zu deutlich hörbaren Verzerrungen. Wunderbar!

Fazit

In der Summe bedeutet das: freier Kopf bei der Recording-Session. Mehr Zeit, um Musik zu machen, kein Gefummel mehr mit Pegelabstimmung und kein »Moment, das muss ich erst noch patchen ... Wie war das noch mal? Ich hol mal schnell den Lötkolben!«. Der »Channel One« repräsentiert die SPL-Philosophie von allen Geräten aus gleichem Hause bisher wohl am besten: Keine technischen Parameter, sondern hören, spielen und dabei den ersten Take einfangen. Und der ist bekanntlich immer der Beste.

plus/minus:

- + musikalisches Konzept
- + Klang (Röhre, Kompressor, Equalizer, Distortion)
- + intuitive Bedienung
- + integrierter Headphone-Mixer

Empfohlene Verkaufspreise

SPL »Channel One Modell 9945«: 2.490,- DM
Übertrager für Mikrofoneingang
und Ausgang: 500,- DM
AD/DA-Modul: Preis steht noch nicht fest

Checkout

Wie eingangs bereits erwähnt, kann sich der SPL über mangelnde Konkurrenz zwar nicht beklagen, jedoch dürfte der SPL – mal ganz unabhängig vom Sound – in den Punkten Ausstattung und »Komplettkonzept« die Nase vorn haben. Antesten könnte man evtl. mal den dbx 1086 (1945,- DM), den Joemeek VC-1Q (1998,- DM) oder den TL-Audio Ivory

Was die Zukunft bringt

Auch für die digitale Zukunft ist der »Channel One« bestens vorbereitet. Dazu entwickelt SPL zurzeit eine optionale AD/DA-Wandlereinheit, die dem Gerät einen digitalen Ein- und Ausgang beschert (S/PDIF und AES/EBU). Die Wandler arbeiten dabei mit 24 Bit und 96 kHz (!). Man stöpselt also einfach das Mikro in den SPL und überlässt diesem – neben der Signalbearbeitung – auch die Digitalwandlung. Danach folgt sofort der Digitaleingang des Harddisk-Rekorders. Die Vorteile einer derart integrierten Lösung sind die fehlenden Kabelwege und die Vermeidung »billiger«, interner Wandler von HD-Rekordern. Auch als komplett digitaler Insert kommt der SPL dann in Frage. Über einen weiteren Analogeneingang lässt sich der Wandler übrigens auch stereo nutzen. Der Preis für diese Erweiterung stand leider bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Zusätzlich aufmotzen lässt sich der »Channel One« durch optionale Ein- und Ausgangsübertrager für den Mikroeingang und die analogen Ausgänge. Dadurch wird zum einen die Vorstufe entlastet (diese bekommt bereits ein fünffach stärkeres Mikrofonsignal), zum anderen profitieren die Ausgänge von einem noch wärmeren und volleren Sound.

VP-5051 (1490,- DM) – nicht zu vergessen den »Envoice« (1190,- DM) aus dem Hause Mindprint.

Statement

Hermann Gier von SPL meint:

„Das Konzept für einen perfekten Kanalzug wird schon durch die Aufgabenstellung weitgehend vorgegeben: Die Konzentration auf das Wesentliche hat oberste Priorität, um in allen Aufnahmesituationen mit hoher Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit zu optimalen Ergebnissen zu gelangen. Im »Channel One« ist daher von der auch für Kondensatormikrofone geeigneten Mikrofonvorstufe bis zum Kopfhörermonitor alles auf hochwertige Klangqualität ausgelegt, die sinnvolle Reduzierung der Parameter ermöglicht die volle Konzentration auf den Aufnahmeprozess. Mein Tip beim Harddisk-Recording: Die einzelnen Stufen des »Channel One« (Kompressor, EQ, De-Esser) in vollem Umfang ausnutzen – das spart eine Menge Zeit bei der Nachbearbeitung. Außerdem sollten die AD-Wandler bei der Aufnahme so hoch wie möglich ausgesteuert werden, um einen möglichst druckvollen Sound zu bekommen. Im Rechner arbeiten dann auch die Plugins generell besser, da eine größere Bit-Tiefe zur Berechnung vorhanden ist.“

Internet

www.spl-electronics.com